

WICHTIGE INFORMATIONEN

Zielgruppe:

Lehrkräfte der Fächergruppe Religion (evangelisch, katholisch, islamisch) und Ethik sowie weitere Interessierte

Leitung:

Sandra Abel (RPI Frankfurt)
Tahir Belabidia (IGS West, Frankfurt)
Issam Hamrouni (IGS West, Frankfurt)
Judith Noa (PZ Hessen)

Veranstaltungsort:

RPI-Regionalstelle, Rechneigrabenstr. 10, 60311 Frankfurt

Kosten:

Die Finanzierung der Fortbildungsreihe erfolgt aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen. Für die Teilnehmenden entstehen keine Kosten. Fahrtkosten werden nicht erstattet.

Anmeldung unter:

www.pz-hessen.de

Die Veranstaltung ist gemäß § 65 Hessisches Lehrerbildungsgesetz akkreditiert (0230865501)

Eine Kooperation zwischen dem Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen, dem Pädagogischen Zentrum der Bistümer im Lande Hessen und dem Religionspädagogischen Institut der EKKW und EKHN.

Verantwortlich im HMKB: Nurgül Altuntas Referat Z.4 Kultusangelegenheiten; Referatsbereich schulfachliche Kirchen-/ Religionsangelegenheiten und Ethik



Zur Anmeldung:



Hessisches Ministerium
für Kultus, Bildung und Chancen

RELIGIONS- UND KULTURSENSIBILITÄT IN DER SCHULE

Fortbildung für Lehrkräfte zur Förderung
der Beratungskompetenz im Kontext
gesellschaftlicher und religiöser Vielfalt



RELIGIONS- UND KULTURSENSIBILITÄT IN DER SCHULE

Wenn Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher bzw. religiöser Prägung zusammenkommen, entstehen naturgemäß Fragen, manchmal auch Missverständnisse und Gegensätze. Auch in der Schule ist das so. Manche Probleme sind real – andere eher „künstlich“ erzeugt. Manchmal ist es nicht einfach, hinter der Aufgeregtheit die eigentlichen Anliegen herauszuhören. Ob es um die Teilnahme an bestimmten schulischen Veranstaltungen geht, um das Essen in der Mensa oder um die Frage des Umgangs mit religiösen Feiertagen: Lehrkräfte müssen einerseits die Anforderungen des Systems Schule vertreten. Andererseits wollen sie die Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität wahrnehmen und dafür sorgen, dass niemand benachteiligt wird. Schließlich soll die Schule ein Ort der gelebten Toleranz, der Chancengleichheit und des friedlichen Miteinanders sein.

Diese Fortbildungsreihe will Lehrkräfte befähigen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, sowie Kolleginnen und Kollegen in religiös konnotierten Fragen des Zusammenlebens zu beraten. Es geht nicht darum, für jedes Thema sofort eine passende Lösung parat zu haben. Das Ziel ist vielmehr die Entwicklung der eigenen Sensibilität und einer empathischen Gesprächshaltung. Denn: Viele Probleme lassen sich dadurch bearbeiten, dass die Anliegen der Beteiligten ernst genommen werden.

Wir bieten Ihnen:

- Kompakte Basisinformationen (v.a. zum Verständnis muslimisch geprägter Kontexte)
- Übung in religionssensibler Kommunikation
- Arbeit an Fallbeispielen aus dem Schulalltag
- Raum zum Entwickeln von Projekten für die eigene Schule
- Anregungen zum Aufbau unterstützender Netzwerke

DIE TERMINE IM ÜBERBLICK:

Donnerstag, 6. Februar 2025, 10.00 bis 17.00 Uhr

Auftakt:

**Verletzung religiöser Gefühle –
Anlass für Religionssensibilität oder
Ende der Meinungsfreiheit?**

Prof. Kubik-Boltres

Einführung in die systemische Beratung

Monika Hein

Mittwoch, 12. März 2025, 12.00 bis 16.00 Uhr

Arbeit an Fallbeispielen aus dem eigenen Schulalltag

Dienstag, 29. April 2025, 14.00 bis 18.00 Uhr

Arbeit an Fallbeispielen aus dem eigenen Schulalltag

Donnerstag, 22. Mai 2025, 14.00 bis 18.00 Uhr

Wo finde ich Unterstützung?

Lokale und regionale Netzerkennung

Mittwoch, 11. Juni 2025, 14.00 bis 18.00 Uhr

Best Practice Beispiele

„Religions- und Kultursensibilität in der Schule“ ist ein Ergänzungsmodul zur Basisreihe „Lernen im Dialog“. Beide Fortbildungen können unabhängig voneinander besucht werden.